

# Vogtländischer Anzeiger.

10. Stück.

Sonnabends den 11. März 1809.

## Die französischen Herzöge.

Die Römer hatten die Sitte, ihren verdienten Männern Beinamen von Ländern zu geben, in welchen sie große Thaten gethan hatten. Die Engländer und die Russen thaten im vorigen Jahrhunderte dasselbe, und die französischen Herzöge, welche der Kaiser Napoleon vor einiger Zeit gemacht hat, haben beinahe sämtlich ihre Namen von einem Orte, wo sie sich im Kriege ausgezeichnet haben.

Der Marschall Ney heist Herzog von Elchingen, weil er den 14. Oktober 1805 bei dieser bairischen Stadt an der Donau die Oesterreicher unter dem Marschall Kiese angriff, und sich der Brücke und Stadt bemächtigte.

Der Marschall Kellermann heist Herzog von Balmv, weil er den 20. September 1792 bei diesem Orte in Champagne von den Preußen angegriffen wurde, sich aber in seiner Stellung behauptete. Die Preußen traten darauf ihren Rückzug an. Das Gefecht dauerte 14 Stunden, bestand aber größtentheils in einer Kanonade.

Der Marschall Davoust heist Herzog von Auersbade, von der Schlacht, welche er im

Jahre 1806, den 14. Oktober, eigentlich bei Hassenhausen, lieferte und gewann.

Die meisten Namen der französischen Herzöge haben ihre Veranlassung in Thaten der Feldzüge in Italien, in den Jahren 1796, 1797 und 1800.

Der Marschall Augereau heist Herzog von Castiglione, weil den 5. August 1796 bei diesem Dorfe ein Treffen geliefert wurde, wo er sich des Orts bemächtigte, indem er den ganzen Tag hartnäckige Gefechte lieferte.

Der Marschall Massenah heist Herzog von Rivoli, von der Schlacht, welche im Jahre 1797, den 14. Januar, bei diesem Orte vorfiel, zu deren Entscheidung er an der Spitze der 32sten Halbbrigade vorzüglich mit beitrug.

Der Marschall Viktor heist Herzog von Belluno, von einem Gefechte bei der Stadt Belluno am 13. März 1797, welche im ehemaligen Venetianischen liegt.

Der Marschall Lannes heist Herzog von Montebello, wo er im Jahr 1800 vor der Schlacht von Marengo ein österreichisches Corps schlug.

Der Marschall Mortier ist Herzog von Treviso, von einem glücklichen Gefechte bei dieser

dieser Stadt im Jahre 1797, im ehemaligen Venetianischen; der Marschall Savary, Herzog von Rovigo, von der gleichnamigen Stadt an der Etsch; der Marschall Moncey, Herzog von Conegliano, von einer Stadt im Venetianischen.

Wo viele Gefahren mit etwas verknüpft sind, da muß auch große Ehre zu erwerben seyn, sonst weicht man jenen aus, und verliert Ehre und Vermögen. Keine Nation hat diese Maxime in den neuesten Zeiten mehr benutzt, als die Franzosen; daher haben sie gethan, was niemand erwarten konnte.

#### Spanische Komplimente.

Der Spanier hat von den Mauren viel Morgenländisches in seiner Begrüßung und in seinen Komplimenten beibehalten. Es freut mich, sie wohl zu sehen (me allegro de ver che usted sta bueno) heißt es in allen Gesellschaften. Mögen Sie noch lange, noch tausend Jahre leben! (viva usted machos anos, mille anos) ist die Antwort, wobei man sich so wenig etwas denkt, wie wir bei unsern Komplimenten. Ein Beispiel. Ein Spanier beerbte einen sehr reichen Oheim, dessen letzter Wille eben vorgelesen wurde. Der Erbe weinte laut und wiederholte bei jedem neuen Artikel: Theuerster Onkel, mögen Sie noch lange leben! (Mio tio, viva usted machos anos). Man hatte den theuern Oheim den Tag zuvor begraben.

#### Kirchenschätze in Spanien.

Nirgends waren bisher noch die Kirchen reicher, als in Spanien, und keine dort vielleicht reicher, als die Kirche U. L. Frauen zum Pfeiler in Madrid. Die gesammten Schätze aller europäischen Mächte sind nicht halb so viel Werth, sagte der englische General Lord Stanhope bei ihrem Anblick. In der That kennt man auch keinen reichern. Nur einiges davon zum Beispiel. Vier massiv silberne Engel haben ihre goldenen Flügel mit Saphirsteinen besetzt. Die Krone der Mutter Gottes ist gediegenes Gold; ihr Halschmuck, Pretiosen, Armbänder &c. werden auf 12 Mill. Thaler geschätzt. Alles dieß ist nichts gegen den großen Reichthum der Monstranz, in welcher die Hostie am Fronleichnamstage ausgestellt wird. Der Umfang der Sonne mit den Strahlen ist so groß als ein Wagenrad. Die Strahlen sind gediegenes Gold mit Smaragden bedeckt. Der Kelch steht auf einem silbernen, 3 Fuß hohen Postamente. Die ganze Monstranz wiegt 500 Pfund und ruht auf einem vergoldeten Untergestell. Noch kein Kunstverständiger hat diese Monstranz zu schätzen gewußt. Welche reichhaltige Goldgruben sind diese Madonnenschätze, und doch war der spanische Hof arm, und konnte wenig zum Wohl des Landes verwenden! — Aber die neue Regierung wird diese Todten aus ihren Grüften hervorrufen, und Spanien wird durch sie wohlthätige Bildungsanstalten, eine neue Marine, verbesserte Manufakturen und Fabriken, Kanäle, Straßen u. s. w. erhalten und

und so wird das Volk, das diese todtten Schätze bisher nur anstaunte, von ihnen wesentlichen Nutzen ziehen.

### Unglücksfall aus fehlerhafter Baueinrichtung.

Am 17. dieses Monats ereignete sich hier folgender merkwürdiger Vorfall:

Es brach nämlich beim hiesigen Herrn Bürgermeister Gruber, indem eben einige bejahrte Dames Kaffe-Bisite da machten, die halbe Stubendecke mit ihren Balken, Ziegeln und Schutt herein. Bloß ein wenig Kalk, welcher kurz zuvor heruntergebröckelt war, hatte die Anwesenden aufmerksam gemacht; doch weil alle glaubten, daß vielleicht nur ein wenig Anwurf herunterfallen würde, so war man geblieben, gab aber doch immer Acht. Doch schnell geschah ein Geprassel, während welchem die meisten Personen nach der andern Stubenhälfte zu entflohen.

Nur die Frau Rentamtmännin Schmidt und eine kleine Tochter vom Hause standen zu weit, um entfliehen zu können, stellten sich jedoch unter ein Fenstergewölbe, und entsprangen von da aus, weil man im Moment glaubte, das ganze Haus falle ein, zum Fenster hinaus.

Bei dieser Gelegenheit brach die Frau Rentamtmännin ein Bein entzwei, und die älteste Demois. Tochter vom Hause wurde bloß im Entfliehen ein wenig gestreift.

Wäre eben die ganze zahlreiche Familie beisammen gewesen und wäre man nicht durch den

wenigen heruntergefallenen Kalk aufmerksam geworden, so würden wenigstens 10 bis 12 Personen ihren Tod dabei gefunden haben.

Die Decke war freilich, wie man jetzt sieht, nicht gut gebaut gewesen. Die sogenannten Lübelbalken waren nicht auf der Mauer aufgelegt, sondern nur in Querbalken eingeschoben. Da nun diese Querbalken da, wo die Lübeln eingeschoben waren, von der großen Last endlich entzweisprangen, weil keine Träger unter ihnen waren, so mußte folglich die Decke hereinfallen. Eine Warnung vor dergleichen Decken. Adorf, am 22. Febr. 1809.

L.

### Miscellaneen.

Am 8. Januar wurde der im v. J. von Sr. Maj. Kaiser Franz I. gestiftete und nach dem Namen seines Vaters, weiland Kaiser Leopold II., benannte österreichisch-kaiserliche Leopoldorden feierlichst eingeführt. Der Hauptzweck dieses Ordens ist, die um den Staat und das durchlauchtigste Erzhaus erworbenen Verdienste öffentlich anzuerkennen und zu belohnen. Es können daher den Orden nur diejenigen erhalten, welche sich durch entschiedene Beweise von Anhänglichkeit an ihr Vaterland und den Landesfürsten, durch angestrengte erfolgreiche Bemühungen, das Wohl des Staates zu befördern, durch vorzügliche Gelehrsamkeit oder große und gemeinnützige Unternehmungen ausgezeichnet haben; wobei jedoch ausdrücklich ein vollkommen tadelfreier Wandel und unbescholtener Ruf zu einer unerlässlichen Bedingung

dingung

dingung gemacht wird. Uebrigens ist jedermann ohne Unterschied des Standes, er mag in unmittelbaren Civil- oder Militärstaatsdiensten stehen oder nicht, zur Aufnahme geeignet, und der Großmeister verleiht den Orden aus eigener Bewegung; daher denn ein bittliches Ansuchen um denselben nicht Statt findet. Der Orden selbst bestehet aus drei Graden: den Großkreuzen, Kommandours und Kleinkreuzen. Die Zahl der Ritter ist unbestimmt; das Ordenszeichen ist ein goldenes emaillirtes Kreuz gegen außwärts achteckigt.

Am 16. Januar starb zu Oberramstadt das 4jährige Mädchen eines dort wohnenden Invaliden, Namens Friedrich Rau, an den Folgen der sogenannten Blattern, die es ungefähr 8 Tage früher — auf welchem Wege, ist zu dieser Stunde nicht zuverlässig entschieden — bekommen hatte. Ein älterer Bruder des verstorbenen Kindes, der mit Erfolg geimpft war, hat während der Krankheit seiner mit den böseartigsten Blattern gleichsam übersäeten Schwester des Nachts in der nämlichen Bettstelle mit ihr gelegen, ohne daß sich das Mindeste von Ansteckung an ihm gezeigt hätte.

Der letztern im Großherzogthum Hessen vorgenommenen Seelenzählung zufolge, wohnt in Kirchrobach ein Mann, Namens Kaspar Klauke, welcher seit diesem Januar 102 Jahre alt ist; in Gedern lebt eine Jüdin von 105 Jahren; in Felba starb ein Jude von 100 Jahren; in Geiselsbach war Anna Maria Wies-

selin in einem Alter von 103 Jahren gestorben, welche dreimal verheiratet gewesen, 14 Kinder gehabt hatte, und bis zu ihrem Ende in Arbeit und Thätigkeit blieb; in Oberramstadt starb eine Frau in einem Alter von 83 Jahren, und hinterließ von 8 Kindern, 51 Enkel und 29 Ur-enkel.

### A n e k d o t e n.

Ein Ehemann beklagte sich gegen Santevil über die Untreue seiner Frau. „Dies ist nur ein eingebildetes Uebel, sagte Santevil; denn Niemand stirbt daran, aber Viele leben davon.“

Eine kürzlich verheuratete junge Frau, die sehr galant war, sich aber wenig um Wirtschaftssachen bekümmerte, fragte, als die Rede von der Schönheit der Nordlichter war: „bei welchem Lichtzieher diese Lichter zu haben wären und ob sie hübsch sparsam brennten?“

### L o g o g r i p h.

Drei Philosophen sind in mir.  
Den ersten zeigt mein Ganzes dir.  
Jetzt nimm ein Zeichen flug von mir,  
So steht der zweite flugs vor dir;  
Und raubst du noch zwei Zeichen mir;  
So nenn' ich auch den dritten dir.

## B e i l a g e

des

## V o i g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s.

D e n 11. M ä r z 1809.

## N e u i g k e i t e n.

Ibro Kön. Maj. von Sachsen haben Se. Excell. den wirklichen Geheimrath und Kämmerer, auch Oberstallmeister, Grafen von Marcolini zu Dero Cabinetsminister ernannt, der erste Fall, daß ein Katholik solchen Posten bekleidet. Bei der Cur am 16. Febr. zu Warschau erschien der König in polnischer Uniform mit dem Band und Stern des poln. Militärverdienstordens, welches sehr angenehmen Eindruck machte. Den 4. April, heißt es, werden Se. Maj. nach Dresden zurückabreisen. Im Oesterreichischen fanden bisher lebhafteste Kriegsrüstungen statt, die Beurlaubten wurden einberufen, die Landwehr zusammengezogen, die ganze Armee in 9 Corps getheilt, welche sämtliche Herzöge und die Gen. Lichtenstein, Rosenberg, Klenau, Sollowrat und Bellegarde befehligen, so wie Erzherzog Carl als Generalissimus an der Spitze des Ganzen stehen sollte. Der Courierwechsel war dabei äußerst lebhaft und den 17. Febr. allein gingen 12 Couriere von Wien nach allen Richtungen ab; allein das drohende Ungewitter scheint sich einstweilen verziehen zu wollen und die Differenz in Güte beigelegt worden zu seyn. Denn obgleich auch französischer Seits einige Rüstungen und Truppenbewegungen gemacht wurden; so blieb doch die Rheinarmee ruhig in

ihren Cantonirungen und einige Divisionen auf dem linken Rheinufer setzten selbst ihren Marsch ins Innere von Frankreich fort; auch werden sich 10000 Mann westphälische Truppen in Metz versammeln und da ihre weitere Bestimmung erfahren. Wie es heißt, so soll alles dadurch ausgeglichen worden seyn, daß Oesterreich interimistisch die Häfen Triest und Fiume von franz. Truppen besetzen läßt und Rußland für deren Zurückgabe nach dem Frieden mit England garantirt. Aus Spanien und Portugal sind keine weitem Siegesnachrichten eingegangen; wohl aber sind zwei franz. Staatsboten in Plymouth angekommen, welche neue Friedensanerbietungen nach London bringen sollen. — Gegen Schweden scheint mit der bessern Jahreszeit auch Dänemark ernstlich operiren zu wollen, indem es heißt, daß eine Expedition von 25000 Mann unter dem Befehl des Prinzen Friedrich von Hessen übergesetzt werden soll. Aus der Türkei sind die Nachrichten widersprechend; der Friede mit England soll gewiß seyn, aber an der Fortsetzung der Friedensarbeiten zwischen der Pforte und Rußland wird neuerlich wieder gezweifelt; die Janitscharen spielen noch immer den Meister und der Sultan hat den Großvezier wieder absetzen müssen, zu dessen Stelle der noch aus Aegypten her bekannte Jussuf Pascha bestimmt ist.

Mit Auszahlung der Gewinne 2ter Classe der von Sr. Majestät dem Könige von Sachsen 2c. 2c. 2c. zum Besten der allgemeinen Armen-, Waisen- und Zuchthäuser allergnädigst angeordneten 39sten Lotterie, wird den 20. März d. J. gegen Zurückgabe des Originallooses und anders nicht, der Anfang gemacht. Kann der Interessent aber die Bezahlung nicht erhalten, so hat sich derselbe während der im 9ten Artikel des Plans bestimmten 6 wöchentlichen Frist von dem bey dieser Classe in den Listen bestimmten Zahlungs-Termin an gerechnet, und zwar: wenn das Loos aus einer Subcollection ist, bey dem Hauptcollecteur, ist es aber aus einer Hauptcollection, bey der Lotterie-Haupt-Expedition mit Einsendung oder Vorzeigung des Original-Looses schriftlich zu melden.

Die Loose zur Dritten Classe, deren Ziehung den 10. April d. J. geschieht, müssen bey

Verlust derselben 8 Tage vorher mit 4 Thlr. 4 Gr. mit Inbegriff des Aufgelbes, erneuert werden.  
Kaufloose zur bemeldeten Classe betragen nebst dem Aufgelde 10 Thlr. 4 Gr.

Dresden am 28. Febr. 1809.

Königl. Sächs. Armen-, Waisen-, und Zucht-  
Häuser-, Lotterie-, Haupt-, Expedition.

Nachdem Johann Erdmann Büttner's halber Frohnhof zu Syrau nebst Zubehörungen und Inventario, welchen derselbe im Jahre 1806 für die Kaufsumme von 1390 Stück Laubthalern erkaufet hat, auf bevorstehenden 15. März 1809 allhier zu Syrau anderweit an den Meistbietenden subhastationis lege öffentlich verkauft werden soll: So wird solches, und daß die Subhastations-Patente nebst der Consignation in Plauen, Neundorf und allhier zu Syrau öffentlich angeschlagen, auch bei endesunterschiedenem in Plauen wohnhaften Justitiario einzusehen sind, hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft öffentlich bekannt gemacht.

Syrau bei Plauen am 7. Jan. 1809.

Herrlich Ganzesaugische Gerichte daselbst.

Johann Leonhard Heubner, Gerichtsverwalter.

Die zu dem Rittergute Untergölsch bei Auerbach gehörige Wirthschaft und Schwägerei soll von Jacobi 1809 an auf drei nach einander folgende Jahre, und zwar so, wie das an öffentlicher Gerichtsstelle sowohl allhier als auch zu Auerbach angeschlagene Patent nebst dem beigefügten Pacht-Entwurf näher besagt, durch Endesunterschiedenem, der dazu Auftrag hat, verpachtet werden, und es ist hierzu der siebzehnte April 1809 als Termin bestimmt. Pachtlustige mögen sich daher am genannten Tage in der ordentlichen Gerichtsstube allhier spätestens Vormittags um XI Uhr melden, und nach gehöriger Legitimation ihre Gebotthe thun.

Untergölsch den 4. Jan. 1809.

Abel. Planigische Gerichte.

Georg Friedrich Wehner, Ger. Verm.

Endesunterschiedenete werden die Ehre haben mit Obrigkeitlicher Erlaubniß künftigen Sonntag in dem Schießhausaal, nach geendigtem Cassino, Concert und Declamatorium nebst Academischen Uebungen zu geben, wozu sie ein geehrtes Publikum verbindlichst einzuladen, sich die Freiheit nehmen. Der Entre-Preis ist 36 Kr. auf der Gallerie 24 Kr. Der Anfang 8 Uhr. Eröffnung der Cassa nach 7 Uhr.

Macco. Hahn.

Von heute an liegen etliche Tausend Thaler zum Ausleihen bereit, jedoch bloß gegen hinlängliche Sicherheit auf liegende Grundstücke. Die nähere Auskunft wird der Herr Amtmann Schubert in Voigtsberg ertheilen.

Es ist ein Garten unter der Pforte zu verpachten, an Gräberey, Obst und Weinstöcken, Gärtnerereysachen an Grabeland und andern Zubehörungen; hierzu werden die Conditiones vor anständige Leute hiezu bey Adv. Eb. A. W. Widemann sen. in Erfahrung gebracht.

Gute frische Böhmische Karpfen, Hechte und Schleien sind zu verkaufen bei

August Starke auf dem Mühlberg.

Am 6. März ist von der Neustadt aus durch das Syrauertbor über den Neumarkt und Mühlberg bis an den Hohensteg, eine goldene Tuchnadel verloren worden; der ehrliche Finder wird daher dringend ersucht, solche gegen ein verhältnißmäßiges Douceur im J. C. abzugeben.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß am 22. März in dem Rehischen Wohnhaus No. 82.

1) Ein Feld auf dem Taubenberg zu 8 Dresdn. Schfl. Aussaat; 2) Eine halbe Scheune vor der obern Brücke; 3) Eine ganze Scheune ebendasselbst, ganz neu erbaut, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofort gleich baare Bezahlung in Conventionsmünze verauctionirt werden sollen.

Rehische Erben.

Das Sonntagsbacken hat Mstr. Eichhorn in der Straßberger Gasse.

Getraidepreis vom 4. März 1809. Weizen, 1 Thlr. 9 — 13 gr. Korn, 1 Thlr. bis 1 Thlr.  
3 gr. Gerste, 17 bis 19 gr. Hafer, 12 gr. bis 13 gr. 6 pf.